

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Bernd Kannowski

Die Umgestaltung des Sachsenspiegelrechts durch die Buch'sche Glosse

Hannover: Verlag Hahnsche Buchhandlung 2007. XLVI, 655 S., 8°

(Monumenta Germaniae Historica. Schriften. 56)

ISBN 978-3-7752-5756-5, Ln., Euro 75,-

Um 1230 erstellte der sächsische Schöffe Eike von Repgow mit dem Sachsenspiegel die erste größere Rechtsaufzeichnung in deutscher Sprache. Etwa 100 Jahre später kommentierte der Rechtsgelehrte Johann von Buch diesen Rechtstext nach den Arbeitsmethoden der Bologneser Juristen in der Buch'schen Glosse. Im Gegensatz zum Sachsenspiegel ist die Buch'sche Glosse wissenschaftlich nahezu unbearbeitet, obwohl sie das erste Werk juristischer Kommentarliteratur in deutscher Sprache ist und den mit am breitesten überlieferten deutschsprachigen Rechtstext des späten Mittelalters darstellt.

Kannowski bietet in seiner Habilitation auf der Grundlage der MGH-Edition der Buch'schen Glosse (MGH Fontes iuris N. S. 7), die mit ihrem Erscheinen im Jahre 2002 erst eine verlässliche Textgrundlage schuf, eine breit angelegte Analyse von Johanns Werk. Anhand ausgewählter prägnanter Problemkomplexe wie Prozeßrecht, Königtum, Freiheit, öffentliches Strafrecht und Privatrecht beschreibt Kannowski das Rechtsdenken Johanns von Buch. Vor dem Hintergrund der beginnenden Rezeption des gelehrten Rechts präsentierte die Buch'sche Glosse das alte Recht in völlig neuem Licht und veränderte es zum Teil grundlegend.

Hinweis: Bestellungen richten Sie bitte direkt an den angegebenen Verlag oder Ihre Buchhandlung.